



Engagiert für die Kita Violett (von links): Die Heilpädagogin Beate Schoch, die Erzieherin Svetlana Krusch, der Fördervereinsvorsitzende Gerhard Frey, das Vereinsmitglied Valentina Terre, die Erzieherin Susanne Schäfers-Stahl und die Kita-Leiterin Christine Hartmann.

FOTO: THOMAS KUNZ

Bessere Bedingungen für die Kinder

VEREIN IM VEREIN: Der Förderverein der Kita Violett in Weingarten hat schon vieles erreicht und nach wie vor ehrgeizige Ziele

Von Anja Bochtler

FREIBURG-WEINGARTEN. Anfangs ging es um die Existenz: Vielleicht gäbe es die Kita Violett des Diakonischen Werks nicht mehr, wenn sich nicht vor 20 Jahren der Förderverein gegründet hätte. Inzwischen müssen Kitas nicht mehr um ihr Bestehen kämpfen, aber immer noch fehlt das Geld für vieles, was wichtig wäre. Da springen die Mitglieder des Fördervereins ein – und mobilisieren genügend Sponsoren und Spender, damit die Bedingungen für die Kita-Kinder, von denen viele aus sozial benachteiligten Familien stammen, möglichst gut sind.

Die Erzieherin Susanne Schäfers-Stahl erinnert sich noch an die Gründungsversammlung 1998: Damals wurden fünf Eltern in den Vorstand des neuen Fördervereins gewählt, sie selbst war als Kita-Vertreterin dabei. Alle in der Kita fühlten sich bedroht, bilanziert Christine Hartmann, die Leiterin der Kita Violett seit der Eröffnung 1991.

Im Jahr 1998 waren Steuereinnahmen der evangelischen Landeskirche weggebrochen, deshalb kam weniger Geld bei der Kita Violett an. So gab's bei den Betriebskosten ein Loch von 20 000 Mark (rund 10 000 Euro). Die Mitglieder des

Fördervereins legten los mit Basteln für den Weihnachtsmarkt und Spendenaufrufen an Firmen, erzählt Susanne Schäfers-Stahl, die extra ein Seminar für Fundraising besuchte. Doch das ehrgeizige Ziel, dauerhaft 20 000 Mark im Jahr beizusteuern, schien bald unrealistisch. Umso mehr bewirkte stattdessen die Botschaft, die vom Engagement der Kita-Eltern ausging und die verhindern wollten, dass die damals in der Kita Violett schon fest etablierte, sonst aber noch kaum verbreitete Ganztagsbetreuung abgeschafft würde: „Die Kirche, die Stadtverwaltung und die ganze Öffentlichkeit merkten, dass da Eltern sind, die sich kümmern,“ sagt Christine Hartmann.

Es ging gut aus – die Kirche sicherte schließlich doch die Finanzierung. Für Material allerdings gab's einige Zeit kaum Geld, da war die Unterstützung des Fördervereins umso wichtiger. Auch sonst kamen ständig Aufgaben dazu: Unter anderem finanzierte der Verein eine Nestschaukel und viele andere Spielgeräte, die Umgestaltung des Gartens und den Ausbau des Obergeschosses. Dort wurden Räume für Logopädie und Heilpädagogik eingerichtet, die für die Heilpädagogin Beate Schoch und ihre Kolleginnen sehr wichtig sind. Sie kam 2009 dazu, da war der Ausbau schon fertig.

Der grüne Stadtrat Gerhard Frey, der Vorsitzender des Fördervereins ist, hatte

die Planungen noch miterlebt, er stieg ungefähr 2004 ein, nachdem er an einer Führung durch Weingarten teilgenommen hatte. An der Kita Violett gefällt ihm, dass seinem Eindruck nach die pädagogischen Konzepte immer schnell auf aktuelle Entwicklungen reagieren. Das sei umso wichtiger, weil immer wieder neue Probleme und neue Belastungen in den Lebenssituationen der Kinder auftauchen, sagt Christine Hartmann. Da es dem Förderverein mit den Jahren immer besser gelang, auch gezielt Unternehmen und Einzelpersonen mit viel Geld im Hintergrund zu überzeugen, kommen beträchtliche Summen zusammen, wenn etwas ansteht: Zum mehr als 320 000 Euro teuren Ausbau des Obergeschosses habe der Förderverein 230 000 Euro beigesteuert, sagt Gerhard Frey.

Inzwischen gibt's wieder neue Pläne für die derzeit 86 Kita-Kinder: Weil immer mehr Kinder stark psychisch belastet seien, besondere Betreuung bräuchten und ihre Familien therapeutisch unterstützt werden sollen, will der Förderverein weiter ausbauen. Auf 230 Quadratmetern im Dachgeschoss soll eine sozialtherapeutische Abteilung entstehen. Das sei wichtig, sagt Beate Schoch: Immer mehr Kinder würden mit Aggressionen oder Rückzügen auffällig, viele seien reizüberflutet und bräuchten Hilfe. Wenn Stadt und Kirche die Baukosten von rund

einer Million Euro übernehmen, würde der Förderverein für die Innenausstattung sorgen.

Dass die Vereinsmitglieder nicht nur Spenden sammeln, sondern die pädagogischen Konzepte begleiten und mitentwickeln, findet Beate Schoch außergewöhnlich: „Das kenne ich von anderen Kitas nicht.“ Das sieht die Erzieherin Svetlana Krusch ähnlich: „Der Förderverein steht hinter uns, ohne ihn könnten wir unsere Ziele nicht erreichen.“ Deshalb war es Valentina Terre als Mutter von zwei Kita-Kindern wichtig, beizutreten. Sie will auch Mitglied bleiben, wenn ihre Kinder älter sind: „Allen Kindern soll es hier gut gehen.“

INFO

FÖRDERVEREIN KITA VIOLETT

Gegründet: 1998.

Mitglieder: rund 35.

Angebot: Unterstützung der Kita Violett bei größeren Anschaffungen und Umgestaltungen.

Mitgliedsbeitrag: mindestens 15 Euro/Jahr.

Kontakt: ☎ 0761/2168810, Infos auf der Homepage des Diakonischen Werks: mehr.bz/kita-violett 18 **anb**